

Call for Membership zum Thema

Transit Oriented Development in der Bestandsentwicklung

Die ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft sucht engagierte und kompetente Interessentinnen und Interessenten für die Bildung eines neuen Arbeitskreises (AK) zum Thema „Transit Oriented Development in der Bestandsentwicklung“.

Die ARL versteht sich als ein transdisziplinäres Forum aus Wissenschaft und Praxis, in dem raum- und planungsbezogenes Wissen im Dialog generiert, reflektiert und hinsichtlich Handlungserfordernissen sowie Handlungsmöglichkeiten vermittelt wird. Sie erforscht Räume als Bedingung und Ausdruck gesellschaftlicher Praxis. Organisiert ist die ARL als Netzwerk von Fachleuten für Fragen der Raumentwicklung.

Problemaufriss

Transit Oriented Development (TOD) ist eine raumbezogene Entwicklungsstrategie, die sich regionalplanerisch und städtebaulich auf Stadtquartiere entlang hochwertiger, i.d.R. schienengebundener Verkehrsinfrastruktur fokussiert. Die Stadtquartiere selbst sind dabei kompakt gehalten und entsprechen Leitbildern wie der „Stadt der kurzen Wege“ oder auch der „15-Minuten-Stadt“. Innergemeindliche Ausprägungen von Zentrale-Orte-Funktionen sowie Mobilitäts- und Erreichbarkeitsaspekte werden von vornherein zusammen gedacht. Zudem rückt dieses Leitbild Bahnhöfe und Haltepunkte als regionalpolitische Knotenpunkte und Fokusorte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in den Mittelpunkt.

Doch oft sind Bahnhöfe und Haltepunkte im ländlichen oder suburbanen Raum nicht mehr als isolierte „nackte Bahnsteigkanten.“ Das wird erst recht zur Herausforderung, wenn sie sich in relativer Peripherie von Klein- und Mittelstädten befinden, selbst wenn es sich um fußläufig zu bewältigende Distanzen handelt. Typische Verbesserungen wie Taktverdichtungen oder neues Zugmaterial im SPNV, aber auch Bahnhofssanierungen im Rahmen von Bahninfrastrukturmaßnahmen „verpuffen“ allerdings bei einer zu engen Fokussierung der Problemlage. Es ist daher zu kurz gegriffen, das Thema Bahnhofsentwicklung nur aus einer verkehrsplanerischen Sicht oder als rein städtebauliches Problem der Bahnhofsumgebung zu betrachten. Auch die Regionalplanung mit ihrem Instrumentarium der Entwicklungsachsen und Zentralen Orte greift die Herausforderung nicht präzise genug auf, da sie auf einer anderen Maßstabsebene agiert. Erst eine Berücksichtigung aller Aspekte der Verkehrs-, Stadt-, Regional- und Freiraumplanung bis hin zur städtebaulichen Maßstabsebene wird dieser Herausforderung gerecht. Hier kann die Raumplanung insgesamt einen zentralen Beitrag zur Bewältigung von Transformationsherausforderungen leisten.

Ziele

Ziel des Arbeitskreises ist es, neben relevanten gesellschaftlichen Aspekten, Schnittstellen zwischen den raumplanerischen (Teil-)Disziplinen zu definieren: Mit welchen Instrumenten müssen verkehrs-, stadt-, regional- und freiraumplanerische Aufgaben aus einer kommunalen Perspektive verbunden werden? Es geht um eine Mehrebenen-Governance, die sich räumlich auf (mehrere) Bahnhofsviertel (zugleich) fokussiert. Nur aus der kommunalen Perspektive heraus und unter Beteiligung und

Mitnahme der Anwohnerschaft entsteht die „alltägliche Zwanglosigkeit“, das Bahnhofsviertel zu einem Anker-Ort für eine suburbane oder ländliche Gemeinde zu machen – unabhängig vom jeweiligen territorialen Status als Dorf, Kleinstadt oder flächengroßer Gemeinde mit vielen Ortsteilen (und oft sogar mehreren Bahnhöfen/Haltepunkten). Doch räumlich und im Sinne der Transformationsherausforderung Klimaanpassung ist eine regionale Perspektive notwendig, um über den Modus der einzelfallbezogenen Stadterneuerung hinauszukommen. Planungs- und Finanzierungsaspekte müssen Teil einer solchen Governance sein. So wäre es z.B. denkbar, städtebauliche und infrastrukturelle Förderlogiken so zu kombinieren, dass es für eine klein- oder mittelstädtische Kommunalverwaltung handhabbar ist. Das kann sich an das Instrumentarium des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts anlehnen, aber auch in anderen Strukturen der kommunalen Familie (Kommune, interkommunaler Zusammenhang, Landkreis) stattfinden.

Denkbare Beiträge im Rahmen der Arbeit des Arbeitskreises könnten sein:

- Eignungs- und Potenzialanalysen für die Entwicklung von TOD-Konzepten,
- Einzelfall- und/oder vergleichende Fallstudien zu TOD-Projekten in der regional- und verkehrsplanerischen sowie städtebaulichen Praxis,
- Analysen des Mobilitätsverhaltens an TOD-Standorten,
- vertiefende raumplanerische bzw. raumplanungsrechtliche und/oder stadterneuerungsbezogene bzw. städtebaurechtliche Betrachtungen von Instrumenten zur Umsetzung von TOD-Planungen.

Zielgruppen / Produkte

Im AK sollen Akteure aus Planungspraxis, Wirtschaft, Planungsbüros gemeinsam mit Wissenschaftler:innen den Ansatz der TOD mit einem Fokus auf seinen transformativen Charakter diskutieren. Die Einbindung von Personen aus der Praxis ist zentrales Merkmal der Wissensproduktion. Mögliche Formate des Wissenstransfers umfassen Positionspapiere, Dialogveranstaltungen und anderen Transferformate. Ziel ist, dass ein Dialog mit ausgewählten Akteuren der Politik, Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung, Ausbildungsstätten oder Zivilgesellschaft gesucht wird.

Alle hier dargestellten Formate und Ergebnisse sind Vorschläge. Das konkrete Arbeitsprogramm wird in der ersten Arbeitskreissitzung gemeinsam erarbeitet.

Organisation

Ein ARL-Arbeitskreis hat eine Laufzeit von maximal drei Jahren und trifft sich in der Regel zwei Mal im Jahr. Er soll maximal 12 Mitglieder umfassen. Die Mitglieder leisten Beiträge zum Gesamtergebnis des AK und tragen zu einer allgemeinverständlichen Kommunikation der Ergebnisse bei.

Zudem ist der Austausch mit weiteren Akteuren relevanter Projekte im In- und Ausland vorgesehen. Dazu besteht die Möglichkeit, diese zu Vorträgen einzuladen und/oder Kolloquien zu veranstalten. Auf diese Weise können weitere gute Beispiele und Modellkommunen punktuell im Laufe des AK einbezogen werden.

Reisekosten für die AK-Treffen werden seitens der ARL erstattet. Die **konstituierende Sitzung des Arbeitskreises soll am 28. / 29. November 2024 in Hannover** stattfinden.

Die Leitung des Arbeitskreises übernehmen Dr. Arvid Krüger (Universität Kassel) und Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop (TU Dortmund).

Bewerbung

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und Interesse an einer Mitarbeit im Arbeitskreis haben, senden Sie uns bitte bis zum

9. Oktober 2024

Ihre schriftliche Bewerbung mit folgenden Inhalten per E-Mail zu:

- eine Skizze (500–800 Wörter) Ihrer inhaltlichen Bearbeitungsvorstellungen, die den Zusammenhang mit den Zielsetzungen und möglichen Arbeitsschwerpunkten des AK aufzeigt,
- einen kurzen Lebenslauf,
- max. fünf in diesem Zusammenhang relevante Publikationen (PDF) oder Berichte über bzw. Links zu angewandten Projekten, an denen Sie maßgeblich beteiligt waren sowie
- ihre eigene Einordnung hinsichtlich Wissenssynthese, Wissenstransfer, Young Researcher für die angestrebten Produkte.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an folgende Adressen: sarah.trockel@arl-net.de.

Für weitere Fragen stehen Ihnen die beiden Leiter Avid Krüger (arvid.krueger@asl.uni-kassel.de) und Stefan Siedentop (stefan.siedentop@tu-dortmund.de) sowie Martina Hülz (martina.huelz@arl-net.de) als Ansprechpartnerin und zuständige wiss. Referentin in der ARL-Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.